

A young boy with short brown hair, wearing a light blue long-sleeved shirt and dark blue pants, is sitting on a long flight of grey stairs. He is looking up the stairs towards the top of the frame. The stairs are wide and recede into the distance, creating a strong sense of perspective. The background is a plain, light-colored wall. The entire image is framed by a red border with a fine, repeating pattern.

Sprachstandsdiagnostik

**Alles messen, was messbar ist –
und messbar machen, was noch nicht messbar ist.**

Galileo Galilei

Sprachstandsdiagnostik

Referat Chur

13. März 2010

Schweizer Schulstatistik 2007/2008

- Schülerinnen und Schüler in der Schweiz: 788072
- davon zwei- und mehrsprachig: 185181

Beinahe jedes vierte Kind (23.8%), welches im Schuljahr 07/08 in der Schweiz zur Schule ging, war zwei- oder mehrsprachig!

Ausländeranteil

| | |
|-------------------|-------|
| Schweiz | 23.4% |
| Kanton Graubünden | 12.5% |

Schulstatistik

788 072 Schülerinnen und Schüler gingen im Schuljahr 2007/2008 schweizweit zur Schule. 185181 davon waren - gemäss Statistik - zwei- oder mehrsprachig.

Fokussiert man in der Statistik den Begriff "Ausländeranteil", so ist dieser ähnlich hoch. Er lag im Schuljahr 2007/2008 bei 23.4%!

Gemessen am Schweizerischen Mittelwert ist der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler im Kanton Graubünden übrigens sehr gering, lag er doch im Schuljahr 2007/2008 bei nur gerade 12.5%.

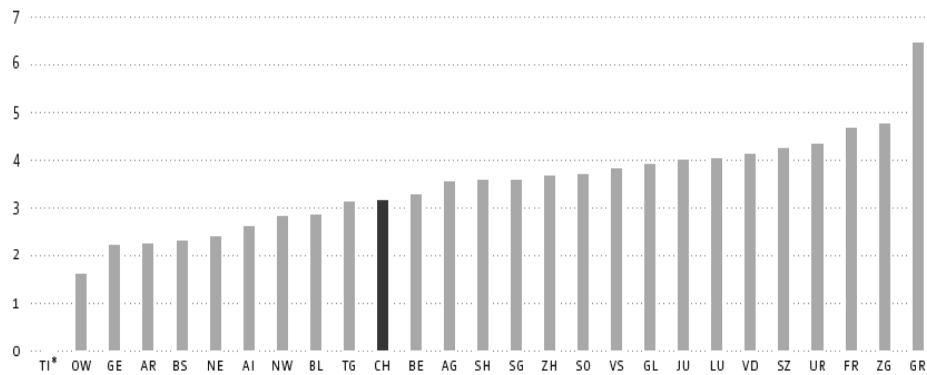
Schulkarrieren...

- Ausländeranteil Schule mit besonderem Lehrplan: 43.9%

51 Zuteilungswahrscheinlichkeit zu Sonderklassen für Kinder mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Kindern ohne Migrationshintergrund, nach Kanton, 2007/2008

Daten: BFS

Quotenverhältnis (*odds ratio*)

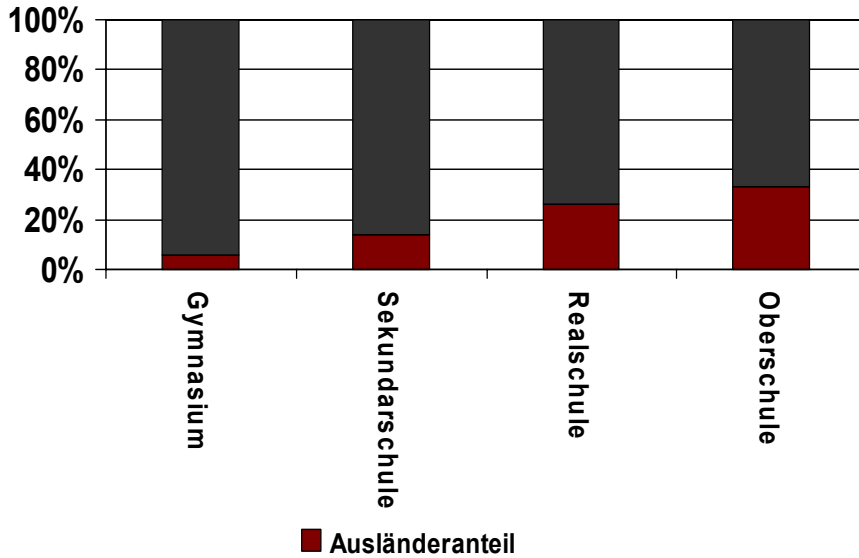


Dank der Schweizerischen Schulstatistik lässt sich auch in etwa nachverfolgen, welche Schulkarrieren Migrantenkinder in unserem Land in der Regel durchlaufen.

Schon früh lassen sich Bildungsunterschiede feststellen, so lag der Ausländeranteil im 07/08 an Schulen mit besonderem Lehrplan bei 43.9%.

Der aktuelle Bildungsbericht 2010 hat übrigens eine Statistik zur Zuteilungswahrscheinlichkeit in Sonderschulen nach Kantonen veröffentlicht. Wie sie daraus entnehmen können, so hat - gemäss dieser Statistik - ein Kind mit Migrationshintergrund im Kanton Graubünden das grösste Risiko an eine Sonderschule zugeteilt zu werden.

Ausländeranteil nach Schultypen



Verfolgt man die Schullaufbahn auf der Sekundarstufe weiter, stellt man fest, dass ausländische Jugendliche an der Mittelschule mit einem Anteil von 6 % und an der Sekundarschule mit 14.1 % deutlich untervertreten sind.

Dagegen sind sie mit 26.1% an der Realschule leicht übervertreten.

Schliesslich sind Jugendliche mit Migrationshintergrund auch an Oberschulen mit einem Anteil von 33% deutlich übervertreten.

Fazit

1. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind in tieferen Schultypen und in Schulen mit besonderem Lehrplan überproportional stark vertreten.
2. Jugendliche mit Migrationshintergrund sind in höheren Schultypen deutlich untervertreten.

Fazit

Generell lassen sich die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

1. Kinder mit einem Migrationshintergrund sind in tieferen Schultypen und in Schulen mit besonderem Lehrplan überproportional stark vertreten.
2. Migrantenkinder sind in den höheren Schultypen massiv untervertreten.

Bundesamt für Statistik

Währenddem rund die Hälfte der ausländischen Schülerinnen und Schüler einen Bildungsgang mit Grundansprüchen besucht, so ist es bei der einheimischen Schülerschaft nur rund ein Viertel.

→ Seit Beginn der 1990er Jahre sind diese Anteile relativ stabil.

Das Bundesamt für Statistik hält dazu fest:

„Währenddem rund die Hälfte der ausländischen Schülerinnen und Schüler einen Bildungsgang mit Grundansprüchen besucht, so ist es bei der einheimischen Schülerschaft nur rund ein Viertel.“

und

„Seit Beginn der 1990er Jahre sind diese Anteile relativ stabil.“

Die Ursachen für dieses vermehrte Schulversagen der Migrantenkinder sind vielschichtig und komplex und wurden in den letzten Jahren vielfach untersucht.

Hauptgrund

Es gilt als unbestritten, dass die Beherrschung der Schulsprache für den Schulerfolg von grösster Bedeutung ist. Gianni D Amato

Der wichtigste Grund - da sind sich die Fachleute einig – ist die mangelnde Beherrschung der Schulsprache.

Gianni d Amato hält im Synthesepapier Schule und Migration dazu fest:

„Es gilt als unbestritten, dass die Beherrschung der Schulsprache für den Schulerfolg von grösster Bedeutung ist.“

PISA

Der PISA-Schock sitzt tief, fieberhaft wird nach besseren Konzepten zur Förderung der Sprachkompetenz als Schlüsselqualifikation für die schulische Karriere gesucht.

→ Auch zehn Jahre nach Pisa haben sich die Bildungsprognosen für Migrantenkinder nicht verbessert!



Besonders seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2000 sind Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt.

„Der PISA-Schock sitzt tief, fieberhaft wird nach besseren Konzepten zur Förderung der Sprachkompetenz als Schlüsselqualifikation für die schulische Karriere gesucht.“

Jedoch auch zehn Jahre nach PISA haben sich die Bildungsprognosen für zwei- und mehrsprachige Kinder und Jugendliche nicht verbessert!

Deutschland: Nationaler Integrationsplan

FRÜHFÖRDERUNG

→ *Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren*

QUALITÄT AN SCHULEN

→ *Sprachförderung*

→ *Die Lehrerinnen und Lehrer müssen entsprechend qualifiziert sein.*

→ *flächendeckendes und möglichst kostenfreies Ganztagsangebot im Bildungsbereich*

Deutschland: Nationaler Integrationsplan

Deutschland – ebenfalls mit alarmierenden Pisa-Ergebnissen - hat gehandelt und so entstand in den letzten Jahren der Nationale Integrationsplan, in welchem klare Ziele und konkrete Massnahmen verankert sind. Im Bereich Schule und Sprache sind darin folgende Punkte enthalten:

Frühe Förderung der deutschen Sprache

Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren (mit einem Konzept zur allgemeinen Sprachförderung)

Schulen müssen besser auf Schülerinnen und Schüler aus Zuwandererfamilien vorbereitet werden

Dazu folgende Massnahmen:

→ Sprachförderung muss in jedem Fach und in jeder Unterrichtsstunde stattfinden.

→ Die Lehrerinnen und Lehrer müssen entsprechend qualifiziert werden. Wünschenswert ist die Berücksichtigung von Lehrkräften, die eigene Migrationserfahrungen mitbringen.

→ ein flächendeckendes und möglichst kostenfreies Ganztagsangebot im Bildungsbereich

Nationaler Integrationsplan

SPRACHSTANDSTESTS UND GEZIELTE SPRACHFÖRDERUNG

Deutschland fördert die Forschung zu Verfahren der Sprachstandsfeststellung. Sie sollen die Entwicklung von Förderplänen für Schülerinnen und Schüler und Fortbildungskonzepten für Lehrende ermöglichen.

→ **Sprachstandstests haben Hochkonjunktur!**

Was in diesem Referat am meisten interessieren dürfte, ist der nächste Punkt:

Sprachstandstests und gezielte Sprachförderung

„Deutschland fördert die Forschung zu Verfahren der Sprachstandsfeststellung. Sie sollen die Entwicklung von Förderplänen für Schülerinnen und Schüler und Fortbildungskonzepten für Lehrende ermöglichen.“

So erstaunt es nicht, dass in den letzten Jahren sehr viele Sprachstandsmessungen entwickelt wurden. Auf dem deutschsprachigen Testmarkt ist ein regelrechter Boom der Sprachstandsinstrumententwicklung zu beobachten.

Sprachstandstests

Schwellentests

Ein Schwellentest überprüft, ob die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder ober- oder unterhalb einer Schwelle liegen, die mindestens erreicht werden muss, um dem Unterricht folgen zu können.



Schwellentests

Vor allem die sogenannten Schwellentests im Vorschulbereich haben Hochkonjunktur!

„Ein Schwellentest überprüft, ob die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder ober- oder unterhalb einer Schwelle liegen, die mindestens erreicht werden muss, um dem Unterricht folgen zu können.“

Sieht man sich die ellenlange Liste dieser Schwellentests genau an, so entsteht der Eindruck, dass mittlerweile bald jedes Bundesland seinen eigenen Sprachtest entwickelt hat:

Tests der zweiten Generation

Deutsch Plus hat Bärenstark bereits abgelöst:

„Bescheidener, aber ehrlicher ist die Zielsetzung dieser neuen Sprachstandsmessung geworden, denn der unmittelbare Förderanspruch auf der Grundlage der diagnostisch gewonnenen Daten ist hiermit redlicherweise aufgegeben worden.“

In Berlin hat bereits die zweite Generation der Sprachtests begonnen. Der Sprachtest "Deutsch Plus" hat "Bärenstark" abgelöst. Der Kommentar dazu, in dem die Gründe für diesen Wechsel deutlich zum Ausdruck kommen, lautet:

„Bescheidener, aber ehrlicher ist die Zielsetzung dieser neuen Sprachstandsmessung geworden, denn der unmittelbare Förderanspruch auf der Grundlage der diagnostisch gewonnenen Daten ist hiermit redlicherweise aufgegeben worden.“

Erhebungsmethoden

- Schätzverfahren
- Beobachtungen
- Profilanalysen
- Tests

→ Einige dieser Tests berücksichtigen Einflüsse aus der Erstsprache.

Erhebungsmethoden

Die Erhebungsmethoden, die bei diesen Tests zum Einsatz kommen, sind sehr unterschiedlich: Grundsätzlich unterscheidet man folgende vier Verfahren:

1. Das **Schätzverfahren**: dort wird der Sprachstand mittels standardisierter Befragungen - Fremd- oder Selbsteinschätzungen - eingestuft.

2. Ein weiteres sehr verbreitetes Verfahren ist das **Beobachtungsverfahren**: Über einen bestimmten Zeitraum hinweg wird das Kind genau beobachtet.

3. Weit aufwändiger und anspruchsvoller sind **Profilanalysen** dort werden die sprachlichen Äusserungen der Kinder genau analysiert.

4. Und natürlich kommen auch **Einzeltests** zum Einsatz, wo phonetisch-phonologische, morphologische, lexikalische oder syntaktische Kompetenzen geprüft werden.

Nur wenige Tests berücksichtigen Einflüsse aus der Erstsprache.

Cito-Sprachtest (für 4 bis 7 jährige Kinder)



- Passiver Wortschatz



- Kognitive Begriffe



- Phonologisches Bewusstsein



- Textverständnis



Erstsprachentest

Einer davon ist "CITO", der in den Städten Bremerhaven Duisburg und Düsseldorf flächendeckend eingesetzt wird:

Er ist in den Niederlanden entwickelt und in Bremerhaven - nach Angaben der Behörde - mit gutem Ergebnis getestet worden.

Es handelt sich bei "CITO" um ein PC-gestütztes Testverfahren, mit dem das passive Wort- und Satzverständnis ermittelt werden soll. Eine Frauenstimme lotst die Vorschulkinder in ca. 30 Minuten durch etwa 170 Fragen, die sie mit einfachem Mausklick auf die Symbole beantworten sollen.

Getestet werden:

- passiver Wortschatz: „Klicke das Auge an!“
- kognitive Begriffe: „Klicke Weiss an!“
- phonologisches Bewusstsein: „Ist das Wort gleich: Dach-Fach?“
- und Textverständnis: eine Geschichte wird erzählt und dazu werden Fragen gestellt. „Wer schwimmt auf dem Teich?“

Es gibt den Test nur in deutscher und in türkischer Sprache. Der Vorteil ist, dass die Kinder in der Erst- und in der Zweitsprache am Computer getestet werden

NRW: DELFIN 4

Mit Hilfe eines Brettspiels sollen Lehrerinnen und Erzieherinnen erkennen, welches Kind gefördert werden muss. Ein schwieriger Job.

→ 57% aller getesteten Kinder sind auffällig!



DELFIN 4

Auch einen speziellen Weg hat das Bundesland Nordrhein-Westfalen eingeschlagen. Dort werden seit 2007 die Kinder nicht mehr kurz vor der Einschulung, sondern bereits zwei Jahre vor dieser getestet.

Delfin 4 ist die Abkürzung für Diagnostik, Elternarbeit, Förderung der Sprachkompetenz In Nordrhein-Westfalen bei 4-Jährigen.

Ein kritischer Kurzbeschrieb dazu:

„Mit Hilfe eines Brettspiels sollen Lehrerinnen und Erzieherinnen erkennen, welches Kind gefördert werden muss. Ein schwieriger Job.“

Radiobeitrag: <http://www.wdr.de/themen/wissen/bildung/schule/delfin4/070423.jhtml>

Doch nicht wie vermutet ein Viertel der Kinder sind auffällig, sondern 57% aller getesteten Kinder sind auffällig!

Dazu eine Pressestimme:

„Deutlich mehr Vierjährige als erwartet, müssen in die zweite Runde der Sprachstanderhebung. Manche Eltern sind entrüstet, dass ausgerechnet ihr Kind angeblich nicht gut genug spricht. Auch viele Erzieherinnen halten den Test für überflüssig, weil die Ergebnisse bekannt gewesen seien.“

Stimmen von Eltern...

Unser Sohn wird im April vier Jahre alt und ist seit knapp einem Jahr im Kindergarten. Er redet ohne das berühmte „Luft zu holen“ und singt sogar bereits in einem Kinderchor mit. Trotzdem hat er den Test nicht bestanden...?!



Und hier noch eine **entrüstete Elternstimme**:

„Unser Sohn wird im April vier Jahre alt und ist seit knapp einem Jahr im Kindergarten. Er redet ohne das berühmte "Luft zu holen" und singt sogar bereits in einem Kinderchor mit. Trotzdem hat er den Test nicht bestanden...?!“

Kritikpunkte

- Leistungstests sind immer Situationsaufnahmen
- Testsituation als solche
- sprachliche Entwicklung unterschiedlich
- Fehlerquote sehr hoch



Kritik

Verständlich, dass sich Unmut breit macht und es an Kritik hagelt!

Das Für und Wider von Sprachtests war schon häufig Thema schulpolitischer Debatten. Die Fragen hinsichtlich Sinn und Zweck solcher Messungen konnten bislang jedoch nicht hinreichend beantwortet werden.

Folgende Punkte gehören zu den Hauptkritikpunkten:

- Leistungstests sind immer **Situationsaufnahmen**: Die Ergebnisse hängen auch von äusseren Faktoren ab - wie das Kind an dem Tag "drauf ist" oder wie es mit der prüfenden Person klarkommt.
- Dann ist es auch die **Testsituation** als solche: Die Kinder spüren, dass etwas Besonderes von ihnen erwartet wird. Das verunsichert und deshalb können viele ihre Fähigkeiten nicht wie gewohnt abrufen, manche Schweigen ganz.
- Was ebenfalls gegen Tests im Vorschulalter spricht, ist die Tatsache, dass die **Sprachentwicklung** der Kinder nicht abgeschlossen ist. Gerade im Vorschulalter verläuft die normale sprachliche Entwicklung höchst unterschiedlich. Es ist schwer, für ein einzelnes Kind zu sagen, wie es zu welchem Zeitpunkt sprechen sollte.
- Es erstaunt daher auch nicht, dass die **Fehlerquote** bei solchen Einzeltests sehr hoch ausfällt: zu hoch!

Sprachstandstests: Wozu?

- Pädagogische Gründe
- Bildungspolitische Gründe



Bei all diesen Kritikpunkten stellt sich schon die Frage nach dem Warum!
Was sind denn eigentlich die Gründe? Weshalb werden Sprachstandstests durchgeführt?!
Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen:

Pädagogischen Gründen (Förderdiagnostik)

Die erfasste Lernausgangslage soll in den individuellen Förderplan fließen!

Bildungspolitischen Gründen (Selektionsdiagnostik)

Der Test bildet die Entscheidungsgrundlage über Aufnahme bzw. Entlassung in DaZ

Psychometrische Gütekriterien

- Objektivität
- Reliabilität (Zuverlässigkeit)
- Validität (Gültigkeit)
- Genug differenziert
- Sprachwissenschaftlich fundiert
- Ökonomisch



Psychometrische Gütekriterien

Wichtig bei Sprachdiagnostische Verfahren ist, dass sie den generellen Gütekriterien der Psychometrie standhalten sollten. Dazu zählt man:

- Die **Objektivität** ist gegeben, wenn die Antworten bzw. Messwerte unabhängig vom Prüfer sind.
- Die **Reliabilität** ist die Zuverlässigkeit einer Messung, d.h. die Angabe ob ein Messergebnis bei einem erneuten Versuch unter den gleichen Umständen stabil ist.
- die **Validität** thematisiert die Gültigkeit eines Tests. Ein Test ist valide, wenn er auch das misst, was er zu messen vorgibt!

Ausserdem sollten Sprachstandstests auch

Genug **differenziert** sein und so Hinweise auf spezielle Förderbedürfnisse geben

und

Sprachwissenschaftlich fundiert sein.

Ein wichtiger Punkt ist auch das **ökonomische Kriterium**: Ist der Test in angemessener Zeit durchführbar? Stimmen Aufwand und Ertrag?

Ernüchterung...

Expertise: Kein Sprachstandstest erfüllt die Gütekriterien!

„Statt Geld für teure Sprachtests auszugeben, finden Kritiker, sollten die Erzieherinnen besser ausgebildet werden, damit sie die sprachliche Entwicklung ihrer Schützlinge gezielt beobachten und fördern können.“

Expertise

Liliane Fried – übrigens die Autorin von Delfin 4 – hat "vor Delfin 4" eine Expertise über die verschiedenen Sprachstandsverfahren erstellt, sie hinsichtlich der psychometrischen Gütekriterien untersucht und ist zum Schluss gekommen dass:

Kein Sprachstandstest die Gütekriterien erfüllt hat!

Hätte man sich die öffentlichen Gelder, die in den letzten Jahren in Sprachstandstests eingeflossen sind, demzufolge ersparen können oder in andere sinnvollere Bereiche investieren können?

„Statt Geld für teure Sprachtests auszugeben, finden Kritiker, sollten die Erzieherinnen besser ausgebildet werden, damit sie die sprachliche Entwicklung ihrer Schützlinge gezielt beobachten und fördern können.“

Wahrscheinlich wird es auch nie ein Test schaffen, all den Gütekriterien zu genügen. Gerade deshalb darf man nicht bei der Entwicklung von Diagnoseninstrumenten stehen bleiben, sondern in didaktisch und methodisch ganzheitlichere Konzepte investieren.

Richtungsänderung

- Sprachstand ist nur eine Momentaufnahme
 - Abbild des gesamten Sprachvermögens aus dieser Momentaufnahme?
- "regelmässige", "kurze" "einfache" und "kostengünstige" diagnostische Momentaufnahmen:
- Förderung ableiten!
 - Erfolg des Förderns sichtbar machen



Ein weiterer kritischer Einwand spricht für eine Fokusverschiebung:

Sprachstandstests sind in der Regel aufwändig und kommen meistens nur gerade ein- bis zweimal jährlich zum Einsatz!

Die Feststellung eines spezifischen Sprachstandes ist jedoch nur eine Momentaufnahme, die am Tag X ihre Gültigkeit hat, am Tag Y jedoch bereits schon wieder überholt ist!

Auch kann es nicht gelingen, in einer einmaligen Situation das gesamte Sprachvermögen oder ein repräsentatives Abbild davon hervorzulocken.

All diese Tatsachen sprechen deshalb für regelmässige, "kurze", "einfache" und kostengünstige diagnostische Momentaufnahmen, die die sprachliche Entwicklung des Kindes verfolgt und aufgezeichnet. Daraus kann die aktuelle Förderung abgeleitet werden und auch der Erfolg des Förderns sichtbar gemacht werden.

Damit wird man auch der Dynamik des kindlichen Spracherwerbs, der sich in zweisprachiger Umgebung abspielt, viel eher gerecht! Denn die Sprachentwicklung hängt nicht allein vom kontrollierten Input ab, sondern von vielen unkontrollierten Quellen.

Mögliche Formen

Portfolio

Lernfortschritte
regelmässig
dokumentieren!



Förderdiagnostik

Genaues
Hinhören!



Selektionsdiagnostik

Förderbedarf
nachweisen!



Aus- und Weiterbildung

Nötiges "Know-how"



Was sind mögliche Formen?

Als erstes sollen:

1. Lernwege in Zusammenarbeit mit dem Kind aufgezeigt und dokumentiert werden. Ein Portfolio ist eine optimale Möglichkeit, um Lernen sichtbar zu machen.
2. Beobachtung im Unterricht reicht nicht aus, um das Sprachvermögen von Kindern mit nicht deutscher Erstsprache einzuschätzen. Diagnostik bedeutet genaues Hinsehen bzw. Hinhören, Probleme zu erkennen! Häufig hat man als Lehrperson, gegenüber einem Kind, das man schon länger kennt einen Filter aufgesetzt. Sprachauffälligkeiten werden nicht mehr richtig wahrgenommen. Wichtig bei einer Förderdiagnostik ist jedoch eine zusätzliche Brille: Welche sprachlichen Mittel werden benutzt? Welche korrekt und welche falsch? Textanalysen, Audioaufnahmen, kurze Einzeltests, Lernberichte und Beobachtungsbogen gehören in diese zweite Säule!
3. Trotzdem scheint es mir auch sehr wichtig, dass auch Selektionsdiagnostik betrieben wird, um so zu gewährleisten, dass auch tatsächlich die Kinder zusätzlich gefördert werden, die es auch wirklich benötigen. Diese Tests sollten sich an der Norm eines Muttersprachlers orientieren und damit belegen, in wie weit ein DaZ-Kind von dieser Norm entfernt ist (ein geeigneter Test dazu ist der SFD, den ich im Workshop vorstellen werde.)
Meiner Meinung nach benötigen wir diese Selektionsdiagnostik jedoch erst nach der Einschulung: Zwei- und mehrsprachig aufwachsende Kindergartenkinder sollten grundsätzlich im Prozess des Zweitspracherwerbs unterstützt werden.
4. Die vierte und letzte Säule betrifft die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Sprachdiagnostik braucht Grundlagen, braucht zusätzliches Wissen. Deshalb muss in die Ausbildung und Weiterbildung von Lehrpersonen investiert werden. Weiterbildungen die zum Ziel haben Instrumente für die mündliche und schriftliche Sprachstandsdiagnose kennenzulernen, sie im Unterricht anzuwenden und daraus die Förderung abzuleiten.